

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-10-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

26. Oktober 1962

Cüselin, Lieber, Guter,--

könnte ich zur Zeit lesen und schreiben, ich hätte längst das ganze "obszön" verschlungen und Dir (sicher sehr angetan, wenn auch uneinverstanden in einzelnen Punkten) ein Ausführliches darüber hingelegt. Vielleicht hast Du aber gehört, dass es wirklich mies - wenn auch keineswegs ernst - um mich bestellt ist: Zu allen meinen übrigen Scherzartikeln hat sich vor über fünf Wochen eine febrile Colitis gesellt, die mich so ungemein auf den Köter bringt, dass ich gar nichts mehr kann,-- insbesondere arbeiten nicht,-- und dies letztere ist es, was mir am meisten zu schaffen macht.

Soweit ich irgend dazu imstande war, habe ich übrigens mit lebhaftem Vergnügen, häufiger Zustimmung und gelegentlichem Kopfschütteln (aber dieses hatte sich gewaschen!) in "obszön" herumgeführt. Danken tue ich schon jetzt, "eingehen" (so oder so) erst später.

Was mich heute dazu vermag, ganz gegen meine Zwangsgewohnheit, einen Brief zu schreiben, ist der Lieder- und Duetten-Abend, den Du und Robert Neumann da miteinander gegeben habt. Ich bin zu schwach, um ~~um~~ die Meriten des einen oder anderen Standpunkts zu diskutieren. Allenfalls reicht meine Kraft zunder entsetzten Frage: Musste dies sein? Gab es denn keinen Weg für Dich, die Besprechung dieses Buches nicht zu übernehmen? Warst Du denn gezwungen, die ~~Duette~~ zu eröffnen und Deinem Lieben Robert Neumann einen Brief zu schreiben, der doch natürlich von Anfang an für die Veröffentlichung bestimmt war?

Das
Des weiteren reicht (wir werden ja sehen) meine Kraft noch ~~hin~~ so weit, dass ich mich frage, wie jemand, zu dessen ausgesprochenen Lieblingsworten das Wort "Freundschaft" gehört, sich offenbar innerlich weigert, irgendeine Rangordnung aufzustellen für all seine "Lieben Freunde". Wer ist Dein lieberer Freund? Neumann oder ich? Und sollteich es sein, wie magst Du, nach allem, ~~um~~mit jener mich in der Deffentlichkeit beschmissen, denn überhaupt noch umgehen mit der Drecksau,-- geschweige denn, öffentlich Memmett mit ihr tanzen?

Nichts von dem, was ich da frage und sage, ist im geringsten beantwortet durch Deine Koketterien in der "Zeit". Du hast den Neumann gern, willst, dass er Dich einlädt und fein bewirtet,-- hast aber die Habes gern, gedenkst sie baldigst zu besuchen,-- und, kurz, Du kannst zwar das Buch nicht besprechen, ermöglichst es aber dem Neumann aufs allergoldigste, ["Statt einer Besprechung"] eine volle Seite der "Zeit"

zu usurpieren,- nein, vielmehr der "Zeit", die ohnedies dem Neumann gar nicht genug Platz zur Verfügung stellen kann, mehr Platz zu geben, als die "Blatt-Mache" dies normaler Weise zugelassen hätte.

50 X 85
110 cm
Fehlte nur noch, dass Du auch mich irgendwie eingeladen hättest, die Friedenspfeife mit Neumann zu schmauchen (oh doch,- das hätte sich ohne weiteres einrichten lassen: Neumann, als Autor von "Die schöne Mama", ich als Enthüllerin dieses Misstandes, und Habe als mein gelegentlicher Sekundant; Du als host, versteht sich,- wie hätte sich das alles so wonnetraut zusammengefügt!).

Wir haben einen Vertrag,- ich weiss, ich weiss,- und ergo haben wir auch keinen Krach. Können wir ja gar nicht. Dass mir aber wohl wäre bei dieser Sache, darf ich nicht behaupten, muss vielmehr das Gegenteil zu Protokoll geben und mitteilen, dass mir äusserst ungut ist. Ganz abgesehen davon, dass Neumann, in seinem ersten Bändchen (und nur in diesem!) ein vorzüglicher Parodist gewesen ist, einen so miserablen Romancier abgibt, dass man, gerade wenn man ihm wohl will und ein ehrlicher Mann ist, gar nichts besseres tun kann, als seine Produkte unbesprochen zu lassen.

Immer sehr die Eure:

